

## Immer mit der Ruhe

### Anke Kopf von der Kreissparkasse zu Gast im „Haus im Park“

*Bremerhaven (see). Genährt, berührt geschaukelt werden - wenn alte Menschen in ihre jungen Jahre „zurückgehen“, treten diese Grundbedürfnisse stark in den Vordergrund, sagt Jenny Sauerwald vom „Haus im Park“. Die Pflegeeinrichtung ist auf Menschen mit Demenz spezialisiert. Mit Hospitationen bekannter Bremerhavener Bürger will das Pflegeheim auf die Situation Demenzkranker aufmerksam machen.*

Gisela Eder blickt auf die Dolomiten. „Schön, die ganzen Berge und Blumen“, staunt sie. Neben ihr sitzt Anke Kopf. Sie pflichtet der alten Dame bei: „Ja, die Farben sind toll.“ Beide wandern nicht etwa durch die Alpen, sondern verbringen den Tag im Pflegeheim „Haus im Park“ - Anke Kopf als Gast, Gisela Eder als Bewohnerin.

Gemeinsam schauen sie sich Landschaftsbilder in einer Zeitschrift an. Gisela Eder scheint die Zuwendung zu genießen. „Ist das schön“, kommentiert sie immer wieder die Abbildungen.

Anke Kopf vom Vorstandsekretariat der Kreissparkasse (KSK) ist eine von zehn bekannten Bremerhavenern, die in der Einrichtung hospitiert haben. Die Seniorin Gisela Eder hat sie schnell ins Herz geschlossen. Die beiden Frauen lesen, lachen, und singen zusammen im Speisesaal, als seien sie alte Freundinnen. Und als beide „meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ schmettern, singen die übrigen Bewohner begeistert mit. Eine andere ältere Dame, die am Tisch vorbeikommt, fängt spontan zu jodeln an - das Stichwort für die ringsum Sitzenden, das Kufsteinlied anzustimmen. Die Besucherin von der Bank scheint längst akzeptiert zu sein.

Dabei war Anke Kopf, die bei der KSK für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung zuständig ist, anfangs noch etwas mulmig zumute. „Ich bin mit gemischten Gefühlen hierher gekommen“, gesteht sie. Ins „kalte Wasser“ wurde sie allerdings nicht geschubst.

Am Morgen wurde ihr Mitarbeiterin Rita Juliusson, die sie den ganzen Tag begleitete, zur Seite gestellt. Dann gab es - wie für jeden Hospitanten - eine Besprechung. „Gemeinsam mit dem Gast haben wir überlegt, welche Aufgaben er oder sie übernehmen kann“, erklärt Einrichtungsleiterin Jenny Sauerwald. Vom Essen reichen, über Tisch decken und Spülmaschine einräumen bis hin zu Gedächtnisstraining und Ball spielen gibt es Vieles, an dem sich die prominenten Besucher beteiligen können.

Dabei sind vor allem im Umgang mit Demenzkranken einige Regeln zu beachten, stellt Jenny Sauerwald klar. Dazu gehören: Sich mit Vor- und Zunamen vorstellen, kein Kaugummi kauen und in möglichst kurzen Sätzen sprechen. Besonders wichtig sei auch, sich ruhig zu bewegen und eine gewisse Distanz zu wahren. „Nicht immer ist Nähe gewünscht“, betont Jenny Sauerwald.

Enger Kontakt, sich berühren und umarmen - auch Anke Kopf hatte da zunächst Bedenken. Doch schon nach kurzer Zeit lösten sich ihre Sorgen in Luft auf. Später war es für sie ganz normal, dass eine Bewohnerin beharrlich ihre Hand hielt. Anke Kopf fühlte sich eher geschmeichelt: „Das ist doch ein Vertrauensbeweis“, freute sie sich.

Dies war nicht das einzige A-ha-Ergebnis für die Bankerin. Denn Hast und Eile sind im „Haus im Park“ fehl am Platz. Für Anke Kopf, die täglich an Hektik gewöhnt ist, eine Umstellung. „Ich lebe damit, dass ständig mein Telefon klingelt. Jeder will etwas von mir und ich muss schnell reagieren“, beschreibt sie ihren Alltag. In der Pflegeeinrichtung habe allein das Frühstück rund zwei Stunden gedauert. Da musste Anke Kopf erst einmal einen Gang zurückschalten. Geduld, findet sie, muss man manchmal erst lernen. Ihr Resümee am Ende der Hospitation: „Ich habe Hochachtung vor den Leuten, die hier tagtäglich arbeiten.“